

Laubacher
N^o 55
1830
ZEITUNG

Laubacher Zeitung.

N^o 55.

Dienstag

den 13. Juli

1830.

K u n d m a c h u n g.

Nach der von der Direction der priv. öster- reichischen National-Bank in der Kundmachung vom 5. Juni l. J. ertheilten Zusicherung, wird der heu- tigen Zeitung die mit letzten Juni 1830 abgeschlos- sene Uebersicht der Bankerträgnisse für das erste Se- mester 1830, als Beilage angegeschlossen.

Wien den 1. Juli 1830.

Melchior Ritter von Steiner,
Bankgouverneurstellvertreter.

Bernhard Freiherr von Eskeles,
Bankdirector.

Thaddäus Edler von Berger,
Bankdirector.

W i e n d e n 4. J u l i.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kai- serin sind gestern Abends im erwünschtesten Wohlseyn im k. k. Lustschlosse zu Schönbrunn eingetroffen, wo Ihre Majestät die Frau Erzherzo- ginn Marie Louise, Herzoginn von Parma &c. Tags zuvor angekommen waren. Se. k. k. Hoheit, der Erzherzog-Palatinus von Ungarn sind ebenfalls hier angelangt. (Oest. B.)

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliesung vom 6. Junius d. J., den Dom- herrn Lucas Burger zum Domprobsten, und den Domherrn Urban Terin zum Domdechant am Dom-Capitel zu Laibach zu ernennen geruhet.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Se. Majestät Georg IV., König von Großbritan- nien und Irland, die Hoftrauer von heute an durch sechzehn Tage mit einer Abwechslung, nämlich die

ersten acht Tage, d. i. vom 9. bis einschließig 16. Julius, die tiefe, dann die letzten acht Tage, d. i. vom 17. bis einschließig 24. Julius, die mindere Trauer getragen werden. (Wien. Z.)

S t e i e r m a r k.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn sind am 2. Juli 1830, als dem Tage, an welchem Allerhöchstdieselben Grätz verlassen haben, um ein Viertel auf 2 Uhr Nachmittags zu Krieglach im Brucker Kreise im erwünschtesten Wohlseyn einge- troffen.

Nachdem Ihre Majestäten unter dem Jubel des zahlreich versammelten Volkes ausgestiegen waren, und sich über die, mit Blumen und Baumwerk ge- schmückte Stiege in die für Allerhöchstdieselben be- reiteten Gemächer begeben hatten, wurden von dem, aus allen Gegenden anwesenden Landvolke, und den Ortsbewohnern die Volkshymne angestimmt, und als sich hierauf die allerhöchsten Herrschaften huld- voll am Fenster zeigten, ein herzliches Lebehoch mit gesteigertem Enthusiasmus dargebracht. Nach der Mittagstafel geruhten Se. Majestät mehrere Pri- vat-Audienzen zu ertheilen, gegen Abend aber mit Ihrer Majestät der Kaiserinn, die in der Nähe be- findlichen Hammerwerke des k. k. priv. Eisenfabri- kanten und Gewerkes, Joseph Seidler, huldvoll in Augenschein zu nehmen, und insbesondere sich die Fabrikatur der Sensen bis in das kleinste Detail er- klären, und in der Ausführung zeigen zu lassen.

Am 3. d. M. um 7 Uhr Morgens geruhten Allerhöchstihre Majestäten die Reise über Mürz- schlag und den Semmering nach der Residenz fort- zusetzen.

Ihre Majestät die Frau Erzherzoginn, Herzoginn von Parma, sind ebenfalls auf der Reise von Gräg nach Wien unter dem Incognito einer Gräfinn von Colorno, und in Begleitung Sr. Durchlaucht des Herrn Herzogs von Reichstadt am 1. Juli um 7 Uhr Abends im besten Wohlseyn zu Märzschlag angelangt, von wo Se. Durchlaucht noch denselben Tag um 11 Uhr Nachts, Ihre Majestät die Frau Erzherzoginn aber am darauf folgenden Tage um 1 Uhr Mittagß, die Reise weiter fortsetzten.

Leoben den 1. Juli 1830. Dem am 8. Juni 1830 in Rindberg und Märzschlag verspürten Erdbeben folgte in Leoben am 26. Juni 1830 ein neuerlicher Erdstoß. So mancher Schläfer wurde 1 Secunde vor 6 Uhr Morgens unerwartet und unsanft geweckt, und von seinem Lager getrieben; mancher flüchtete sich in Besorgniß weiserer Stöße sogar ins Freie, denn es erneuerte sich hier sogleich die Erinnerung an das fürchterliche Erdbeben, das Leoben im Jahre 1794 erlebte.

Eingegangenen Nachrichten zu Folge dehnte sich dieser Erdstoß nach allen Richtungen des Brucker Kreises aus, und ging von Südost nach Nordwest. So fühlbar derselbe allenthalben war, so verursachte er doch, ausser einigen Rissen an Gebäuden, keinen Schaden, und noch weniger verunglückten hierbei Menschen, da er im Durchschnitte nur 3 Secunden dauerte, und sich nicht wiederholte. Seiner Wirkung nach war dieses Erdbeben daher, Gott sei gedankt! ganz unschädlich, und also guter Art. Der Barometerstand war in diesem Augenblick 26'' 10''' 10 bis 11'', Thermometer 12 bis 14°. Die Luft war ruhig aber dumpf, und der Gesichtskreis mit Nebel bedeckt. (Grz. 3.)

Italien.

Ancona, 18. Juni. Gestern hat sich hier das Gerücht erneuert, der Vicekönig von Aegypten habe Befehl ertheilt, alle disponiblen Truppen gegen Tripoli aufbrechen zu lassen, und sich entschlossen, die französische Expedition zu unterstützen. Ueber die nähere Begründung dieser Angabe wußte inzwischen Niemand etwas zu sagen. Der Courierwechsel zwischen England und den jonischen Inseln ist sehr lebhaft. Aller Vermuthung nach betrifft er die griechischen Angelegenheiten. Viele glauben aber auch, daß er der englischen Flotte gelte, da diese wirklich in großer Thätigkeit ist, und ein

Theil derselben eine drohende Stellung bei Malta angenommen haben soll. Hier sind alle Engländer der Meinung, daß das englische Cabinet die Besetzung von Algier nicht gleichgültig ansehen dürfe, und Maasregeln dagegen ergreifen müsse, wenn England sein bedeutendes Uebergewicht im mittelländischen Meere, auf seine Besitzungen von Malta, Gibraltar und den jonischen Inseln begründet, nicht eben so gelähmt sehen wolle, als dies bereits im schwarzen Meere der Fall sei.

(Allg. 3.)

Frankreich.

Galignani's Messenger meldet, daß nach ergänzenden Berichten über das Gefecht am 19. Junius die Algierer 80,000 Mann stark gewesen seien, die Franzosen dagegen nur 25,000 Mann.

Die Franzosen verdankten ihren Sieg dem Uebergewicht der europäischen Tactik, der Macht der Disciplin, der Vortrefflichkeit der französischen Artillerie, und unstrittig auch den weisen Verfügungen ihrer Anführer. Was den Feind auszeichnet, sind seine guten Schützen und Reiter; was ihm sehr nützt, die Schluchten und Gebüsche nahe der Küste. Die Rücken der algierischen Kameche sind mit Feldgeschütz beladen, das sie auf die steilsten Berge hinauftragen. Das neuerdings vorgelassene große Gefecht soll bey Sidi-Kalef Statt gehabt haben.

Auch hatte noch ein zweites Gefecht Statt, das eben so glänzend wie das erstere war. Die ganze feindliche Artillerie fiel in unsere Hände.

Am 26. Junius soll eine neue telegraphische Depesche gemeldet haben, daß unsere Truppen unter den Mauern, die Algier vertheidigen, das heißt, vor dem Fort des Kaisers angelangt sind.

(Wien. 3.)

Der Moniteur bringt ferner folgenden Bericht des Grafen Bourmont an den Präsidenten des Ministerconseils: „Im Lager von Sidi Ferruch, 19. Juni 1830, Nachmittags 2 Uhr. Mein Fürst! die feindliche Armee hielt seit dem 15. das Lager von Staoueli besetzt. Am 17. und 18. hatte sie vorwärts von unsern Stellungen weniger Leute als an den vorhergegangenen Tagen gezeigt; inzwischen waren bedeutende Verstärkungen zu ihr gestoßen. Am 18. Abends fanden sich die Contingente von Constantine, Oran und Titéri und ein großer Theil der türkischen Miliz von Algier versammelt,

Die Stärke dieser verschiedenen Corps belief sich auf etwa 40,000 Mann. Ihr Vertrauen war um so größer, da seit vier Tagen die französische Armee unbeweglich in ihren Stellungen blieb. Ich erwartete, um den Befehl zum Vorrücken zu ertheilen, die Ausschiffung der Transportmittel, der Lebensmittel und des Belagerungsmaterials. Diese Unthätigkeit ward auf eine andere Art ausgelegt, und der Aga von Algier, der an der Spitze der Miliz heranrückte, glaubte durch einen Angriff sich eine glückliche Wendung der Sache versprechen zu dürfen. Batterien, die er am Abend zuvor zwischen Staoneli und unsern Stellungen errichtet, hatten mir seinen Plan enthüllt, und Alles war darauf eingerichtet, ihn gut zu empfangen. Am 19. rückte bei Tagesanbruch die feindliche Armee auf einer Linie vor, die bei Weitem ausgedehnter als die Fronte unserer Stellungen war; seine Hauptanstrengungen waren aber gegen die Brigaden Clouet und Uhard gerichtet. Hier befand sich die türkische Miliz. Sein Angriff erfolgte mit vieler Entschlossenheit; Janitscharen drangen bis in die Verschanzungen ein, welche die Fronte unserer Bataillone bedeckten. Hier fanden sie den Tod. Die dritte Brigade der Division Berthezene und die beiden ersten Brigaden der Division Loverdo wurden von den Contingenten von Oran und Constantine angegriffen. General Loverdo ließ den Feind bis in den Grund der Schlucht vordringen, die die Stellung deckt, und ihn dann mit dem Bajonnete angreifen. Viel arabisches Fußvolk fand hier seinen Tod. Nach Zurückschlagung des Feindes ergriff die Brigade Clouet wider die Offensive. Die Hitze der Truppen war so groß, daß man sie kaum in Schranken halten konnte. Die Brigaden Uhard und Peret de Mervan rückten zur Unterstützung der Brigade Clouet vor. Der entscheidende Augenblick war gekommen; ich befahl den Angriff der Batterien und des Lagers der Feinde. Die zwei ersten Brigaden der Division Loverdo, unter Anführung der Generale Damremont und d'Uzer rückten vor. Die dritte Brigade, die auf den linken Flügel detachirt ward, folgte unter dem Befehle des Generals d'Arcine der Bewegung des Generals Clouet. Drei Regimenter der Division d'Escars rückten zur Bildung der Reserve vor. Der Enthusiasmus läßt sich kaum schildern, den die Truppen äußerten, als das Zeichen zum Angriff des feindlichen Lagers gegeben ward. Das Vorrücken erfolgte

mit außerordentlicher Schnelligkeit. Trotz der Schwierigkeiten des Terrains war die Artillerie nach neuern Mustern eingerichtet, beständig in erster Linie. Ihre ausnehmende Beweglichkeit mußte kräftig zum Erstaunen des Feindes beitragen. Für alle Diejenigen, die Theil an dem Kampfe von Staoneli nahmen, wird die Frage zwischen dem alten und neuem Systeme entschieden erscheinen. Daß Feuer der Batterien, die der Feind vorwärts von seinem Lager errichtet hatte, hielt unsre Truppen keinen Augenblick auf. Die acht Feuereschlünde von Bronze, mit denen sie ausgerüstet waren, wurden von dem 20sten Linienregimente genommen. Die Türken und Araber hatten von allen Seiten die Flucht ergriffen; ihr Lager fiel in unsre Gewalt; 400 Zelte waren darin errichtet; das des Aga von Algier, und die der Bey's von Constantine und Titeri sind von großer Pracht. Man fand eine beträchtliche Menge Pulver und Wurfgeschütz, Magazine von Lebensmitteln, mehrere Schafherden und etwa hundert Kamehle, die unsre Transportmittel vermehren werden. Unsre Soldaten werden unter den Zelten des Feindes schlafen. Das Betragen der Truppen aller Waffen hat dem Vertrauen des Königs entsprochen. Die meisten Officiere des Generalstabs waren noch nicht beritten; sie machten ihren Dienst zu Fuß mit unermüdeter Thätigkeit. Generallieutenant Berthezene führte seine Division mit dem Talente und der Kaltblütigkeit, die sich von seiner alten Erfahrung erwarten ließen. So wie ich die Berichte der Generallieutenants erhalten habe, werde ich Gw. Exc. die Officiere und Soldaten bekannt machen, die sich am meisten ausgezeichnet haben. Die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf etwa 300. Die Wunden sind fast durchgängig nicht sehr gefährlich, und die Hälfte derer, die daran leiden, wird bald wieder zu ihren Fahnen zurückkehren können. Die Ausschiffung dauert mit großer Thätigkeit fort; man hat heute viele Pferde an's Land gebracht; die Zahl derer, die morgen gelandet werden sollen, wird noch beträchtlicher seyn. Das Wetter ist prachtvoll; der spät eingetretene Sommer scheint endlich begennen zu haben. Inzwischen ist die Hitze nicht größer als diejenige, die man zu Paris im Sommerfestitium erfährt. Den ganzen Tag hindurch ward die Luft beständig durch einen Wind erfrischt. In drei oder vier Tagen wird die Armee sich Algier nähern können. Es scheint gewiß, daß der Feind

keine Vertheidigungsmittel zwischen dieser Stadt und dem Lager vorbereitet hat. Die Araber verlieren den Muth; mehrere haben sich schon bei unsern Vorposten eingefunden; sie gestehen, daß sie nur aus Furcht vor dem Dey gegen die französische Armee zögen. Der Tag von Staoneli dürfte zu vielen Abfällen Unlaf geben. Ich habe die Ehre u. s. w. (Untertz.) Graf Bourmont.“

(Allg. 3.)

Spanien.

Die preussische Staatszeitung schreibt aus Alicante vom 3. Juni: Ein von Algier kommendes schwedisches Schiff, welches daselbst, nachdem es ungehindert, und wie es scheint von dem Blockade-Geschwader ungesehen, mit einer Ladung Holz in gedachten Hafen eingelaufen war, und dieselbe zu äusserst hohen Preisen verkauft hatte, bringt die Nachricht mit, daß alle Punkte auf der Küste, wo eine Landung möglich wäre, stark mit Beduinen und ziemlich vielem Geschütz besetzt sind, daß die Kanoniere jedoch 6 bis 8 Minuten Zeit bedürfen, um eine Kanone zu laden und loszuschiefen. Der schwedische Capitän bestätigt die Niedermege- lung der 110 Mann von den französischen Brigantinen „le Silene“ und „l'Aventure,“ und daß es den europäischen Consuln in Algier gelungen war, die Beznadigung des Ueberrestes jener Mannschaften, und vornehmlich der Officiere, zu erlangen, welche ganz nackt nach Algier gebracht wurden. Die europäischen Consuln, welchen der Dey von Algier die Erlaubniß, sich einschiffen zu dürfen, verweigerte, hatten sich sämmtlich mit ihrer Dienerschaft und einigen europäischen Handwerkern in ein zu diesem Endzweck befestigtes Landhaus, eine Meile von Algier entfernt, begeben, einen hinlänglichen Vorrath von Waffen und Munition dahin bringen lassen, und sich reichlich mit Lebensmitteln aller Art versorgt, um sich gegen einen Coup de main von herumstreifenden afrikanischen Banden und Marodeurs sicher zu stellen. (B. v. I.)

Großbritannien.

Am Morgen des 26. Juni erschien folgende Extraordinary Gazette: „Schloß Windsor, 26. Juni. Es hat dem Allmächtigen gefallen, des Königs höchst vortreffliche Majestät von dieser Welt zu nehmen. Se. Majestät verschied

diesen Morgen ein Viertel auf vier Uhr ohne Schmerz. (Untertz.) Henry - Halsfort. Matthew John Tierney.“

Der Globe: „In den höheren Circeln wird versichert, Se. Majestät habe sich um die gewöhnliche Stunde, 11 Uhr, zur Ruhe niedergelegt, und anderthalb Stunden geschlafen. Um 3 Uhr Morgens hatte Se. Maj. Veranlassung sich zu erheben, und wie wir hören, war die nächste Ursache seines Todes das Versten eines Blutgefäßes in der Nähe des Herzens. Se. Majestät soll die Blutausleerung sogleich gefühlt haben; dann sagte er: „Dies ist der Tod,“ und drückte den Wunsch aus, daß Sir H. Halsford gerufen werde. Unmittelbar nachdem die Glocken der Hauptstadt die Trauerbotschaft verkündigten, wurden alle Häuser in den Hauptstraßen theilweise geschlossen, was die gewöhnliche Sitte ist, wenn der nächste Freund des Hauses dahin geschieden. Befehle wurden gegeben, die Theater bis nach dem Leichenbegängnisse zu schließen; auch ward die nöthige Unordnung wegen der Hoftrauer erlassen.“

Der British Traveller: „Gegen 10 Uhr diesen Morgen erhielt man im St. Jamespallaste eine Botschaft von dem Herzoge von Wellington, daß die Staatszimmer sogleich in Bereitschaft gehalten werden sollten, zur Aufnahme König Wilhelm IV., der vor 12 Uhr im Pallaste ankam. Sein Eintreffen war so unerwartet, daß nicht einmal der Herzog von Wellington in Aufwartung war, und die zum Pallaste gehörigen Personen die Vorbereitungen noch nicht vollendet hatten. Der Herzog kam eine halbe Stunde darnach in Uniform an, und bald folgten ihm die andern Mitglieder des Geheimrathes. Der König war in tiefe Trauer gekleidet, mit einem Flor um den Hut. Er schien im allerbesten Befinden. Bald nach 12 Uhr kamen der Lordmayor und die Sheriffs in ihren Staatswägen, begleitet von den meisten Aldermen, dem Recorder, dem Common Serjeant und den Untersheriffs, um Se. Majestät zu Ihrer Thronbesteigung Glück zu wünschen. Dem königlichen Conseil wohnten die Minister, die Richter, die Erzbischöfe, mehrere Bischöfe, der Sprecher und viele Mitglieder des Hauses der Gemeinen bei. In diesem Augenblicke ist das Conseil noch nicht zu Ende.“ (Allg. 3.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Fremden-Anzeige.

Ungekommen den 8. Juli 1830.

Hr. Joseph Graf Appony, k. k. Kämmerer, von Livorno nach Wien.

Den 9. Hr. Joseph Bramson Mendel, Banquier, sammt Gattinn, von Triest nach Wien. — Hr. Schnell, königl. bairischer Consul in Triest, sammt Gattinn, von Triest nach Wien. — Hr. Gregor Petrovich, Dr. und Kreis-Physiker, sammt Familie, von Triest. — Hr. Dr. Nusser, k. k. Landrath in Triest, von Gräs nach Triest. — Hr. Joseph Dettel, Gubernial-Concipist, mit Gattinn, von Triest nach Neuhaus.

Den 10. Hr. Carl v. Graffen, sammt Schwester und Frau v. Stollenberg, von Wien nach Triest. — Hr. Christian Salamo, Particulier, und Hr. Heinrich Tise, Kaufmann, sammt Mutter; beide von Triest nach Wien.

Den 11. Hr. Alexander Graf Papafava, Güterbesitzer, von Rohitsch nach Triest. — Hr. Carl v. Jäkl, Central-Steatsbuchhaltungs-Ingrossist, und Hr. Felix Nieder, Privatier; beide von Wien nach Triest. — Hr. Xaver v. Kleist, königl. preussischer Kammerherr, und Hr. Johann Stark, Dr. der Medicin und Chirurgie; beide von Wien. — Hr. Franz Neumayer, Unterlieutenant und Bataillons-Adjutant von Prinz Leopold beider Sizilien Inf. Reg., sammt Gattinn, von Triest nach Wien.

Abgereist den 9. Juli 1830.

Hr. Franz Franz, pensionirter k. k. Hauptmann, nach Gräs.

Den 10. Hr. Gregor Petrovich, Dr. und Kreis-Physiker, mit Familie, nach Rohitsch.

Cours vom 8. Juli 1830.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	100 2/5
detto detto zu 4 v. H. (in C. M.)	96 1/8
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	58 7/8
Carl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.)	182
Wiener. Stadt. Banc. Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	64 1/2
Obligation. der allgem. und Ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	64 1/4
	(Merarial) (Domest.)
	(C. M.) (C. M.)
Obligationen der Stände	
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz	zu 3 v. H. — —
	zu 2 1/2 v. H. 64 —
	zu 2 1/4 v. H. — —
	zu 2 v. H. — —
	zu 1 3/4 v. H. — —

Bank. Actien pr. Stück 1540 1/2 in Conv. Münze.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 10. Juli 1830.

Ein Wien. Megen	Weizen	fl.	fr.
—	Rukuruz	—	—
—	Korn	—	—
—	Gerste	—	—
—	Hirse	2	5 2/4
—	Heiden	2	30 1/4
—	Hafer	—	—

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 7. Juli 1830:

13. 86. 18. 9. 22.

Die nächsten Ziehungen werden am 21. und 31. Juli 1830 in Triest abgehalten werden.

Wasserstand des Laibachflusses am Pegel der gemauerten Canal-Brücke:

Den 12. Juli 1830. o Schuh, 3 Zoll, o Lin. unter der Schleusenbettung.

3. 865. (1)

Es sind 5000 fl. in C. M. zusammen, oder in Parthien von 500 fl., auf fünfpercentige Zinsen und pupillarmäßige Hypothek, auszuleihen. Das Nähere erfährt man bei dem Herrn Franz Mai, hier, auf dem St. Jacobs-Platz, Haus-Nr. 148. Laibach den 10. Juli 1830.

3. 862. (1)

In der Korn'schen Buchhandlung ist so eben die, im österreichischen Beobachter empfohlene, schöne Charte der Barberei, enthält das Reich Fez und Marocco, Algier, Tunis und Tripoli, 1830, angekommen, und um 40 fr. zu haben.

3. 843. (3) Nr. 447.

E d i c t.

Von dem Bezirks-Gerichte der Herrschaft Weixelberg wird kund gemacht: Es seye auf Ansuchen des Franz Hoffschmid, Michael Groschelscher Concurssmassa-Verwalter, in die Versteigerung der, zu dieser Concurssmasse gehörigen, dem Gute Schwarzenbach dienstbaren, und auf 345 fl. M. M. gerichtlich geschätzten Ganzhube zu Krebnitz, gewilliget, und zur Vornahme derselben zwei Termine, d. i.: der 22. Juni und 22. Juli l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr, im Orte der Realität mit dem Beisatze festgesetzt worden, daß bei beiden Tagsatzungen die Concurssrealität nur um oder über den Schätzungswerth, keineswegs aber unter demselben hintangegeben werden würde. Bezirks-Gericht Weixelberg den 8. Juni 1830.

Anmerkung. Bei der ersten Feilbietungs-Tagatzung hat sich kein Kauf-lustiger gemeldet.